






BEST AVAILABLE COPY**Process and equipment for reprocessing spent oil**

Patent number: DE3433336
Publication date: 1985-03-28
Inventor: HAURI FELIX WALTER (CH)
Applicant: BUSS AG (CH)
Classification:
- international: **C10M175/02; C10M175/00;** (IPC1-7): C10M11/00;
B01D1/22; B01D3/14; B01D3/38; C10G19/00
- european: C10M175/02
Application number: DE19843433336 19840911
Priority number(s): CH19830005122 19830921

Also published as:

 JP60092390 (A)
 FR2552098 (A1)
 CH657867 (A5)
 IT1180226 (B)
 CS259521 (B2)

Report a data error here

Abstract of DE3433336

After the removal of water and volatile constituents, the spent oil is subjected to an alkali treatment and, if necessary after separating off a gas oil fraction, distilled. In this distillation, pure oil is separated off as distillate in one step from a tar fraction which contains the impurities.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 Offenlegungsschrift
11 DE 343336 A1

21 Aktenzeichen: P 34 33 336.3
22 Anmeldetag: 11. 9. 84
43 Offenlegungstag: 28. 3. 85

51 Int. Cl. 3:
C 10 M 11/00
B 01 D 3/14
B 01 D 1/22
B 01 D 3/38
C 10 G 19/00

DE 343336 A1

30 Unionspriorität: 32 33 31
21.09.83 CH 5 122/83

71 Anmelder:
Buss AG, Basel, CH

74 Vertreter:
Eitle, W., Dipl.-Ing.; Hoffmann, K., Dipl.-Ing.
Dr.rer.nat.; Lehn, W., Dipl.-Ing.; Fuchsle, K.,
Dipl.-Ing.; Hansen, B., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.;
Brauns, H., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Görg, K.,
Dipl.-Ing.; Kohlmann, K., Dipl.-Ing., Pat.-Anw.; Nette,
A., Rechtsanw., 8000 München

72 Erfinder:
Hauri, Felix Walter, Zufikon, CH

Bibliotheek
Eur. Ind. Eigendom

10 MEI 1985

54 Verfahren und Vorrichtung zur Wiederaufbereitung von Altöl

Das Altöl wird nach Entfernen von Wasser und flüchtigen Bestandteilen einer Alkalibehandlung unterworfen und, gegebenenfalls nach Abtrennung einer Gasölfraktion, destilliert. Bei dieser Destillation wird in einem Schritt reines Öl als Destillat von einer die Verunreinigungen enthaltenden Teerfraktion abgetrennt.

DE 343336 A1

EPO COPY



Patentansprüche

1. Verfahren zur Wiederaufbereitung von Altöl durch Alkalibehandlung, Entfernen von Wasser und von leichtflüchtigen Bestandteilen, Abtrennen einer Teerfraktion und Destillieren des gereinigten Oels, dadurch gekennzeichnet, dass man das Altöl nach dem Entfernen von Wasser und von leichtflüchtigen Bestandteilen, und vor dem Abtrennen der Teerfraktion mit Alkali behandelt und die Teerfraktion beim Destillieren des Oels abtrennt.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass man mit wässrigem, vorzugsweise gelöstem, Alkali behandelt.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass man mit einem Alkalimetallhydroxid, -bicarbonat oder -carbonat behandelt.
4. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass man bei einer Temperatur von 180 bis 300°C, vorzugsweise 230 bis 260°C, mit Alkali behandelt.
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass man gleichzeitig mit der Alkalibehandlung eine Gasölfraction abdestilliert.
6. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass man nach der Alkalibehandlung eine Gasölfraction abdestilliert.

7. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass man das Abtrennen der Teerfraktion und die Destillation des Oels in dünner Schicht und unter Vakuum vornimmt.
- 5 8. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass man die beim Destillieren des Oels entstehenden Oeldämpfe mit Wasserdampf behandelt.
- 10 9. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass man beim Destillieren des Oels mitgerissene, flüssige Teile vor der Kondensation abscheidet.
- 15 10. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass man beim Destillieren das Oel in zwei Stufen kondensiert.
- 20 11. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass man in Mischkondensatoren kondensiert.
- 25 12. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass man die Oeldämpfe beim Destillieren des Oels bei Temperaturen von etwa 10°C unterhalb der Siedetemperatur der zu gewinnenden Fraktion kondensiert.
- 30 13. Vorrichtung zum Fraktionieren von Oel und ölähnlichen Stoffen, insbesondere von Altöl, mit einem Verdampfer und einem Kondensator für die Oeldestillation, dadurch gekennzeichnet, dass sie mindestens zwei aufeinander-



folgende Kondensatoren (15, 17) aufweist.

14. Vorrichtung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass der Verdampfer ein Dünnschichtverdampfer (11) ist.
- 5 15. Vorrichtung nach Anspruch 13 oder 14, dadurch gekennzeichnet, dass dem Verdampfer für die Oeldestillation ein Zwangs-Umlaufverdampfer für die Gasöldestillation vorgeschaltet ist.
- 10 16. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 13 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen dem Verdampfer (11) und dem ersten Kondensator (15) ein Flüssigkeitsabscheider (14) angeordnet ist.
- 15 17. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 13 bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass die Kondensatoren (15, 17) als Mischkondensatoren ausgebildet sind.
- 20 18. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 13 bis 17, dadurch gekennzeichnet, dass im Anschluss an den letzten Kondensator (17) eine Kühlfalle (19) vorgesehen ist.
- 25 19. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 13 bis 18, dadurch gekennzeichnet, dass der Flüssigkeitsabscheider (14) eine Wasser- oder Dampfzuleitung aufweist.

Verfahren und Vorrichtung zur Wiederaufbereitung
von Altöl

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Wiederaufbereitung von Altöl gemäss dem Oberbegriff von Anspruch 1 und eine Vorrichtung zum Fraktionieren von Oel und ölähnlichen Materialien, insbesondere Altöl.

5

Der Wiederaufbereitung von Altöl, insbesondere Schmieröl, kommt eine ständig zunehmende, wirtschaftliche und ökologische Bedeutung zu. Es wurden bereits entsprechend viele und grosse Anstrengungen unternommen, um befriedi-
10 gende Verfahren zur Wiederaufbereitung von Altöl zu entwickeln. Ein solches Verfahren muss bezüglich Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Qualität des wiederaufbereiteten Oels befriedigen. Dabei müssen die mit dem Altöl eine stabile Suspension bildenden Feststoffe abgetrennt und ge-
15 löste Verunreinigungen entfernt werden.

Die bekannten Verfahren beinhalten immer mehrere Destillationsschritte bis zur Gewinnung des gereinigten Oels, die immer mit weiteren Behandlungsschritten, wie Säurezu-
20 gabe, Koagulation, Adsorption und Filtration und gegebenenfalls Behandlung mit metallischem Natrium oder Natriumhydrid zur Enthalogenierung verbunden sind. Diese Arbeitsweisen sind apparativ und bezüglich Energieverbrauch aufwendig und entweder mit voluminösen, ökologisch belasten-
25 den Rückständen und/oder mit der Verwendung hochreaktiver, besondere Vorsichtsmassnahmen erfordernden Chemikalien verbunden.

Um die Verwendung hochreaktiver Chemikalien und die Entstehung voluminöser Rückstände zu vermeiden, schlägt die DE-OS 30 42 094 ein Verfahren vor, bei dem Altöl nach Durchlaufen eines Sedimentationsbeckens, in dem grobe Verunreinigungen und ein Teil des vorhandenen Wassers abgeschieden werden, zur Entfernung von saueren Oelkomponenten und Additivresten bei 120 bis 150°C mit Alkalilauge behandelt, in einer ersten Dünnschichtdestillation von weiterem Wasser und von flüchtigen Komponenten befreit, in einer zweiten Dünnschichtdestillation die Suspension zerstört und das erhaltene Kondensat, welches noch mitgeschleppte feste suspendierte Teile enthält, einer dritten Dünnschichtdestillation der eigentlichen Wiederraffination zur Gewinnung des gereinigten Oels zugeführt wird. Dieses bekannte Verfahren erfordert nach Zerstörung der Suspension durch Destillation einen weiteren Destillationsschritt zur Gewinnung eines gereinigten Produktes, was sowohl apparativ als auch von der Energiebilanz her sehr aufwendig ist. Ausserdem vermag das gewonnene gereinigte Oel bezüglich Reinheit, insbesondere bezüglich Geruch und Farbe, nicht voll zu befriedigen, so dass seiner Verwendung Grenzen gesetzt sind.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, ein Verfahren der oben genannten Art vorzuschlagen, das wirtschaftlich in der Ausführung ist und ein einwandfreies regeneriertes Oel als Produkt liefert.

Die gestellte Aufgabe wird erfindungsgemäss durch die Merkmale des kennzeichnenden Teils des Anspruches 1 gelöst.

Durch die erfindungsgemässe Reihenfolge der Verfahrensschritte, d.h. durch die Alkalibehandlung des bereits getrockneten und von leichtflüchtigen Bestandteilen befreiten Altöls, wird die stabile Suspension, die auch gelöste und/oder emulgierte Verunreinigungen enthält, in einen labilen Zustand übergeführt, so dass die suspendierten

Feststoffe bei der Destillation des gereinigten Oels vollständig abgetrennt werden und somit ein einziger Schritt zur vollständigen Trennung der suspendierten Feststoffe und zur Gewinnung eines einwandfreien regenerierten Oels genügt.

5

Es wird angenommen, dass die Alkalibehandlung, zusätzlich zur Neutralisation sauerer Komponenten und gegebenenfalls Verseifung verseifbarer Verunreinigungen, gleichzeitig infolge der vorherigen Entfernung der als eine Art Schutz-

10 kolloid wirksamen flüchtigen Bestandteile, eine Aenderung im Grenzflächenbereich der suspendierten Teilchen herbeiführt. Diese Aenderung erlaubt das Abscheiden der suspendierten Teile gleichzeitig mit dem Abdestillieren des von festen Teilchen bereits hier vollständig befreiten Suspensionsmediums Oel, wodurch auch die gelösten, z.B. verseif-

15 ten, Verunreinigungen in der Teerfraktion zurückbleiben. Mit anderen Worten ermöglicht die erfindungsgemässe, auf die Entfernung von Wasser und flüchtigen Bestandteilen folgende, Alkalibehandlung das Abtrennen von festen und

20 gelösten Verunreinigungen und die Gewinnung eines einwandfreien Oels in einem einzigen Destillationsschritt ohne der Enddestillation vorhergehende getrennte Suspensionszerstörung.

Die Alkalibehandlung wird im allgemeinen bei 180 bis 300°C, vorzugsweise 230 bis 260°C, in einem geschlossenen Reak-

25 tor mit wässrigem Alkali durchgeführt. Höhere Behandlungstemperaturen innerhalb des genannten Bereiches ergeben im allgemeinen eine kleinere Säurezahl und einen niedrigeren Chloridgehalt im gereinigten Oel. Als Alkalien werden die wasserlöslichen Alkalimetallhydroxide, -bicarbonate,

30 -carbonate und -alkoholate bevorzugt, obwohl auch nichtlösliche und schwachlösliche Verbindungen von Erdalkalien verwendet werden können.



Die Alkalibehandlung kann auch gleichzeitig mit der Gasöldestillation erfolgen, z.B. durch Alkalizugabe vor der Zirkulationspumpe eines Zwangsumlaufverdampfers für die Gasöldestillation.

5

Nach der Alkalibehandlung wird das Altöl vorzugsweise einer Gasöldestillationsstufe zugeführt und gelangt dann im allgemeinen über ein Entspannungsventil in einen Verdampfer, vorzugsweise Dünnschichtverdampfer, wie Fall- oder Steigfilmverdampfer, der im Gleich- oder Gegenstrombetrieb arbeitet, aus dem ein pech- oder teerartiger Rückstand, enthaltend die im Altöl suspendierten Teilchen und weitere von diesen Teilchen mitgerisse und/oder nicht destillierbare Verunreinigungen, abgezogen wird. Dieser Rückstand kann als Teerersatz, z.B. im Strassenbau, verwendet werden.

10

15

Der die reinen Oeldämpfe und leichtflüchtige Bestandteile enthaltende Brüden wird zur Abscheidung von gegebenenfalls mitgeführten flüssigen Teilen einem Flüssigkeitsabscheider zugeführt, wo er gleichzeitig mit Stripp- oder Streichdampf oder flüssigem Wasser, das bei den gegebenen Temperaturen sofort verdampft, behandelt werden kann. Durch die Dampfbehandlung wird sowohl die Frabe des regenerierten Oels verbessert als auch Substanzen, die eine Geruchsbelästigung verursachen, entfernt. Interessanterweise ist nach der Dampfbehandlung auch der Phosphorgehalt des gereinigten Oels vermindert. Es wird vermutet, dass dieses unerwartete Ergebnis mit Trockendampf durch die vorangehende Alkalibehandlung ermöglicht wird. Ausser den bekannten Einrichtungen für die Flüssigkeitsabscheidung kann auch ein entsprechend ausgestalteter Abschnitt der Brüdenleitung diese Funktion übernehmen.

20

25

30



Die reinen Oeldämpfe werden nach der Dampfbehandlung vorzugsweise stufenweise kondensiert, wobei als erste die höchstsiedende Fraktion und in jeder weiteren Stufe eine immer niedriger siedende Fraktion erhalten wird. Die stufenweise Kondensation stellt eine Umkehrung der fraktionierten Destillation dar, bei der die Trennung der Fraktionen durch mehrere aufeinanderfolgende Kondensations-
 5 schritte anstelle mehrerer aufeinanderfolgender Verdampfungsschritte erfolgt. Die fraktionierte Kondensation ist gegenüber der fraktionierten Destillation nicht nur
 10 energiesparender, sondern hat, wenn sie bei hohen Temperaturen ausgeführt wird, den zusätzlichen grossen Vorteil, dass niedrigsiedende Verunreinigungen nicht mit der niedrigsiedenden Oelfraktion kondensieren und letztere verunreinigen können, sondern nach der Kondensation der niedrig
 15 siedenden Oelfraktion getrennt in einer Kühlfalle aufgefangen werden können.

Die Erfindung wird nun anhand der Figur veranschaulicht, die schematisch eine Apparatur für die Durchführung des erfindungsgemässen Verfahrens zeigt.
 20

Homogenisiertes und von groben Verunreinigungen befreites Altöl wird einem Umlaufverdampfer 1 zugeführt, wo es von Wasser und leichtflüchtigen Bestandteilen, d.h. Benzin und
 25 Lösungsmitteln, befreit wird. Der Umlaufverdampfer 1 arbeitet bei Normaldruck oder leichtem Unterdruck und die Produktentemperatur beträgt am Verdampferaustritt 2 140 bis 180°C, was einem Restwassergehalt von <0,1% entspricht. Letzterer ist für die nachfolgende Alkalibehandlung vorteilhaft, da bei niedrigerem Wassergehalt weniger Schaumbildung beobachtet wird. Die Dämpfe werden aus dem Verdampferaustritt 2 einer Trennkolonne 3 zugeführt, wo sie in
 30 Fraktionen mit unterschiedlichem Siedebereich aufgetrennt

werden. Das Destillat 5 kann nach dem Kondensator 4 in einem Dekantiergefäß in eine schwere wässrige und eine leichte organische Phase getrennt werden.

- 5 Das von Wasser und leichtflüchtigen Bestandteilen befreite Altöl wird einem beheizten Reaktor 6 zugeleitet, wo es bei einer Temperatur von 180 bis 300°C, vorzugsweise 230 bis 260°C, aus einem Vorratsbehälter 7 mit Alkali, z.B. 50% NaOH, versetzt wird. In Abhängigkeit von der Qualität
10 des Altöls und auf letzteres bezogen, werden 0,2 bis 5% NaOH (trocken) verwendet. Das Aufheizen des Altöls auf die Reaktionstemperatur kann in einem vorgeschalteten Wärmeaustauscher durch bereits behandeltes Altöl oder im Reaktor 6 selber erfolgen. Die Verweilzeit im Reaktor 6 beträgt
15 etwa 1 bis 5 Minuten.

Das mit Alkali behandelte Altöl gelangt aus dem Reaktor 6 in einen weiteren Umlaufverdampfer 8, wo bei einem mittleren Unterdruck von $5 \cdot 10^3$ bis $5 \cdot 10^4$ Pa und etwa 330°C
20 eine Gasölfraction 9 abdestilliert wird. Die für diese Destillation erforderliche Temperatur wird vorteilhaft durch Kühlen nach der Alkalibehandlung und Erwärmen im Umlaufverdampfer 8 eingestellt. Ein zum Kühlen eingesetzter Wärmeaustauscher kann gleichzeitig zum Vorwärmen des Alt-
25 öls vor der Alkalibehandlung dienen. Eine Fraktionierkolonne 10 ermöglicht das Abtrennen einer Gasölfraction mit einem gewünschten Flammpunkt und mit einer gewünschten Viskosität.

- 30 Das vom Gasöl befreite Altöl wird in einem Dünnschichtverdampfer 11 einer Vakuumtotaldestillation unterworfen. Der Dünnschichtverdampfer 11 kann statisch oder mechanisch betrieben werden und ein Fallfilm- oder Steigfilmverdampfer sein. Durch die Vakuumdestillation, die hier im Gegenstrom



bei einer Heiztemperatur von 350 bis 380°C bei 10^2 bis $5 \cdot 10^2$ Pa ausgeführt wird, wird die Altölsuspension in Bodenprodukt 13 oder Teerfraktion 13 und in eine dampfförmige Schmierölfraction aufgeteilt. Das Bodenprodukt 13 wird
5 bei etwa 300°C abgezogen und kann als Teerersatz verwendet werden.

Die Dämpfe gelangen vom Brückenkopf 12 mit einer Temperatur von etwa 270°C in einen Flüssigkeitsabscheider 14, wo
10 mitgerissene Tröpfchen abgeschieden und erneut dem Dünnschichtverdampfer 11 zugeführt werden.

Bei der dargestellten Ausführungsform erfolgt die Zuspaltung der Altölsuspension aus der Gasöldestillation in den
15 Flüssigkeitsabscheider 14, von wo sie zusammen mit der abgeschiedenen Flüssigkeit in den Dünnschichtverdampfer 11 geführt wird. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass leichtflüchtige Bestandteile schon im Flüssigkeitsabscheider 14 verdampfen können. Selbstverständlich kann die Altölsuspension auch direkt in den Dünnschichtverdampfer 11 einge-
20 speist werden.

Im Flüssigkeitsabscheider 14 werden die Dämpfe vorzugsweise einer Streich- oder Strippdampfbehandlung unterworfen, wodurch Farbe und Geruch der späteren Kondensate ver-
25 bessert und ihr Gehalt an Phosphor vermindert wird.

Die von flüssigen Teilen befreiten Dämpfe gelangen dann in einen ersten Mischkondensator 15, wo sie mit über einen
30 Wärmeaustauscher im Kreislauf geführten Kondensat mit einer Temperatur, die etwa 10°C unterhalb des Siedepunktes der gewünschten Kondensatfraktion liegt, kondensiert und als erste schwere Oelfraktion 16 abgezogen werden. Ein weiterer anschliessender Mischkondensator 17 wird auf die gleiche



Weise, jedoch bei niedrigerer Temperatur, betrieben und liefert eine zweite leichtere Oelfraktion 18. Infolge der starken Turbulenz in den Mischkondensatoren 15 und 17 wird ein guter Wirkungsgrad erzielt und eine an den Kühlflächen anderer Kondensatoren beobachtete Entmischung und Ablagerung vermieden. Die den zweiten Kondensator 17 verlassenden Dämpfe haben noch eine Temperatur von etwa 200°C und enthalten geringe Mengen leichtflüchtiger Substanzen, die in einer Kühlfalle 19 aufgefangen werden, so dass keine Verunreinigungen zur Vakuumpumpe gelangen können.

10

Durch die Verwendung eines zweistufigen Mischkondensationsystems, dessen Stufen nur knapp unterhalb des Siedpunktes der jeweiligen Kondensatfraktion arbeiten, kann sowohl das Mengenverhältnis der beiden Oelfraktionen als auch deren Siedepunkt innerhalb weiterer Grenzen variiert werden, wobei diese beiden Werte praktisch unabhängig voneinander eingestellt werden können.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Analysenresultate von nach dem erfindungsgemässen Verfahren wiederaufbereiteten Oelen.

20

Tabelle

Analyse	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Farbe (ASTM D 1500)	>10	2	1,5	1,5	6,5	1,0	4,5	2,0	6	4	2	--
Flammpunkt (ASTM D 92/93) °C	183	110	108	167	218	--	193	226	236	--	223	--
Viskosität (ASTM D 445)												
40°C mm ² /s	52,1	*13,71	*9,97	13,33	32,6	15,2	24,1	30,7	52,6	82,4	33,1	--
100°C mm ² /s	8,65	--	--	3,09	5,39	3,36	4,49	5,2	7,32	9,69	5,49	--
Viskositätsindex (ASTM D 2270)	143	--	--	84	98	87	95	98	98	95	101	--
Total Acid Number (ASTM D 664)												
mgKOH/g	1,52	--	--	0,03	0,69	0,04	0,06	0,03	0,12	0,01	0,02	--
Total Base Number (ASTM D 2896)												
mgKOH/g	2,98	--	--	0,21	0,24	0,19	0,41	0,25	0,26	0,61	0,23	--
Oxidaschegehalt (ASTM D 482)												
g/100g	0,66	<0,001	<0,001	0	0	0	0	0	0	0	0	8
Pour Point (ASTM D 97) °C	-33	--	--	--	-6	-18	-6	-3	-6	-6	-6	--
Dichte bei 15°C kg/m ³	0,888	865	857	--	877	868	873	875	880	885	875	--
Alterungsverhalten -- (DIN 51 352) g/100g	--	--	--	--	0,53	--	--	0,43	0,58	--	0,27	--



Fortsetzung der Tabelle

Analyse	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Schwefelgehalt g/100g	0,72	0,65	0,45	0,42	0,53	0,42	--	0,48	0,58	0,61	0,48	1,65
Chlorgehalt g/100g	0,12	0,1137	0,0468	0,045	0,033	0,007	0,01	0,01	0,017	nn	nn	0,3
Silbergehalt mg/kg	nn	nn	nn	nn	nn	nn	nn	nn	nn	"	"	nn
Aluminiumgehalt mg/kg	16	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	70
Borgehalt mg/kg	23	~12	"	"	2	"	"	"	"	"	"	66
Bariumgehalt mg/kg	130	nn	"	"	nn	"	0,5	"	"	"	"	440
Calciumgehalt mg/kg	1200	"	0,4	"	"	"	0,4	"	"	0,1	"	4600
Cadmiumgehalt mg/kg	3,1	"	nn	"	"	"	nn	"	"	nn	"	8,8
Chromgehalt mg/kg	4,2	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	17
Kupfergehalt mg/kg	32	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	94
Eisengehalt mg/kg	160	"	"	"	"	"	1,8	"	"	"	"	540



Fortsetzung der Tabelle

Analyse	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Magnesiumgehalt mg/kg	170	nn	nn	nn	nn	nn	nn	nn	nn	nn	nn	460
Manganengehalt mg/kg	3,4	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	10
Molybdängehalt mg/kg	2,1	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	7,2
Nickelgehalt mg/kg	2,8	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	8,6
Phosphorgehalt mg/kg	730	230	27	22	100	5,5	7,5	6,4	71	"	3,6	2200
Bleiegehalt mg/kg	960	nn	0,8	nn	nn	nn	nn	nn	nn	"	nn	3000
Siliciumgehalt mg/kg	32	11	nn	1,5	4,7	0,7	"	1,1	4,5	"	"	162
Zinngehalt mg/kg	3,9	nn	"	nn	nn	nn	"	nn	nn	"	"	15
Titangehalt mg/kg	3,9	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	20
Vanadiumgehalt mg/kg	0,4	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	2,8
Zinkgehalt mg/kg	510	"	"	"	"	"	0,9	"	"	"	"	3000



Die einzelnen Probennummern stehen für:

- 0 Speisung
- 1 Gasöl, ohne Alkalibehandlung, Kaltkondensation, Pilotplant.
- 2 Gasöl, mit Alkalibehandlung, Heisskondensation, Pilotplant.
- 3 Gasöl, mit Alkalibehandlung, Heisskondensation, dampfbehandelt, Pilotplant.
- 4 Leichte Oelfraktion, ohne Alkalibehandlung, Pilotplant.
- 5 Leichte Oelfraktion, mit Alkalibehandlung, Glasverdampfer.
- 6 Leichte Oelfraktion, mit Alkalibehandlung, Pilotplant.
- 7 Leichte Oelfraktion, mit Alkalibehandlung, dampfbehandelt, Pilotplant.
- 8 Schwere Oelfraktion, ohne Alkalibehandlung, Pilotplant.
- 9 Schwere Oelfraktion, mit Alkalibehandlung, Glasverdampfer.
- 10 Schwere Oelfraktion, mit Alkalibehandlung, Pilotplant.
- 11 Teerfraktion, mit Alkalibehandlung, Pilotplant.

Bedeutung der Symbole in der Tabelle:

* Viskosität bei 20°C gemessen

-- nicht bekannt

nn nicht nachweisbar

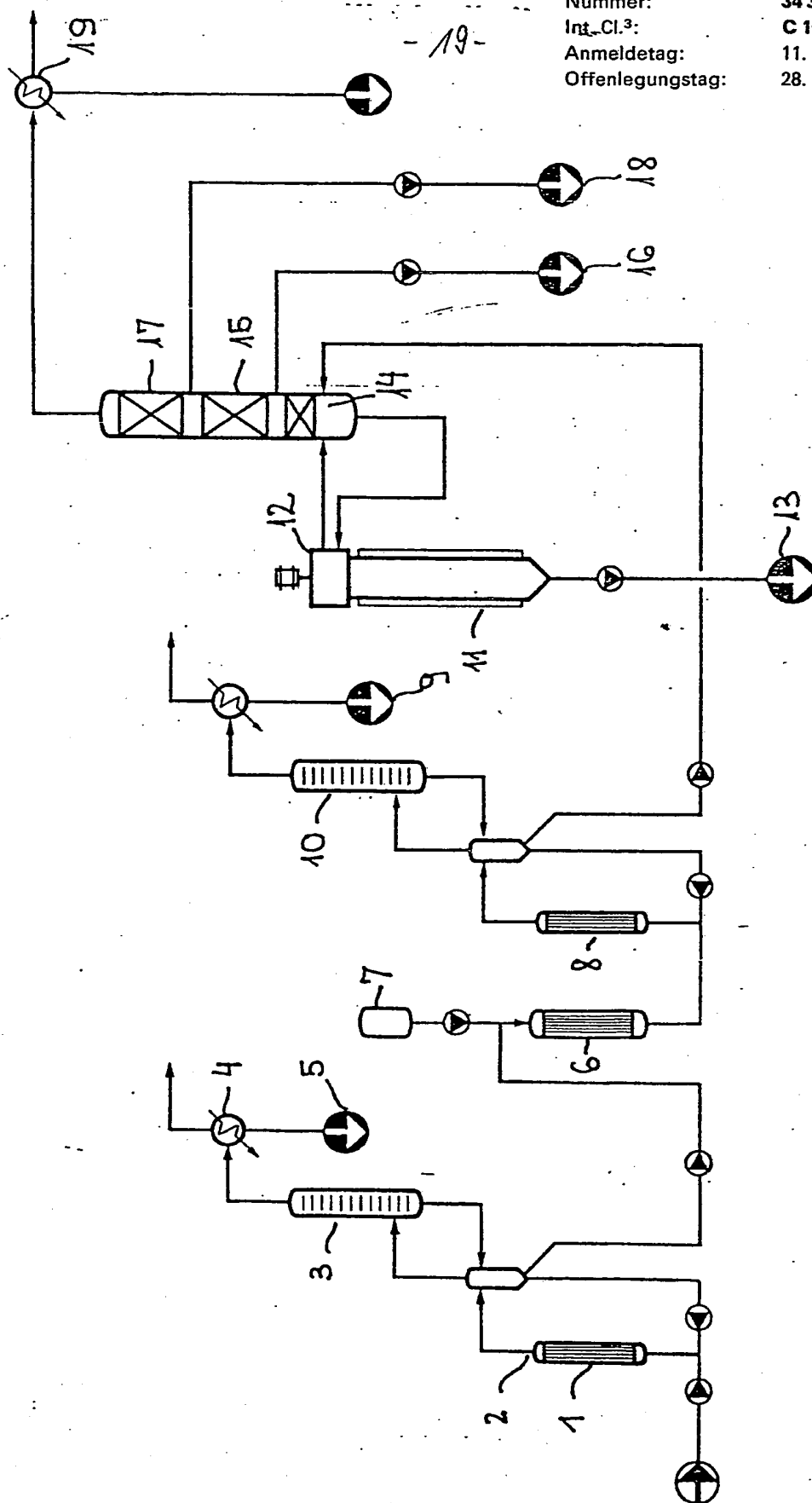
Nach dem beschriebenen Verfahren und mit der beschriebenen Vorrichtung wird unter Verwendung des kostengünstigen Behandlungsmittels NaOH mit einem Minimum an Arbeitsschritten, wie es aus den vorangehenden Analyseresultaten hervorgeht, je eine einwandfreie Fraktion Gasöl und leichte und
5 schwere Schmierölfractionen erhalten.

Die Minimalisierung der Arbeitsschritte, insbesondere der Destillationen, vermindert den Gefahr einer thermischen Krackung und der dadurch bewirkten Verringerung der Aus-
10 beute, die nach dem erfindungsgemässen Verfahren mindestens 90 % des destillierbaren Anteils des Altöls beträgt und erhöht somit die Wirtschaftlichkeit.



Nummer:
 Int. Cl. 3:
 Anmeldetag:
 Offenlegungstag:

34 33 336
 C 10 M 11/00
 11. September 1984
 28. März 1985



EPO COPY

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☒ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☒ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.